

TELE.CH

TELE

DIE TV-ILLUSTRIERTE DER SCHWEIZ

NR. 25/09 | FR. 3.80
TV-PROGRAMM
20. - 26. JUNI 2009

SA
SO
MO
DI
MI
DO
FR



Schweizer

Sportmoderator
Matthias Hüppi
lässt es mit Rapper
Bligg im Studio
so richtig krachen.

Hüp-Hop



TELE-Sommerserie Teil 1: So schön ist es in der Schweiz

Bligg erklärt Matthias Hüppi sein Studio. Der ist beeindruckt: «Gewaltig, he!»



Seit Januar nimmt **Matthias Hüppi** Bass-Unterricht. Kürzlich war er bei **Bligg** im Studio und spielte einen Song ein. TELE hörte zu.

Text: Simone Reich | Fotos: Thomas Buchwalder

Sportpanorama Sportmagazin
SONNTAG 21. JUNI 18.15 SF2

Der Stiefel klopft im Takt auf den Boden, der massive Silberring tanzt mit den Fingern über die Saiten, in den Boxen wummert's. Der Mann hinter dem Bass lacht vergnügt. Bisher kannte man Matthias Hüppi (51) nicht als Musiker, sondern als Sportjournalisten im Schweizer Fernsehen, vielleicht noch als Marathonläufer.

Doch die Musik spielte schon immer eine wichtige Rolle in seinem Leben. «Früher spielte ich Saxophon und Cello, habe das Musizieren aber wegen des Jobs aufgeben müssen.» Doch jetzt hat's ihn wieder gepackt. Seit Anfang Jahr zupft er regelmässig die vier dicken Saiten im Unterricht bei einem Profibassisten. Und jetzt sitzt Hüppi hier, in einem kleinen Studio im Zürcher Industriequartier, und legt los. Gemeinsam mit einem der momentan angesagtesten Musiker des Landes: Bligg.

Als der 32-jährige Mundart-Rapper erfuhr, dass Hüppi ein Fan seiner Musik ist, lud er den Fernsehmann ein, mit ihm im Studio zu sounden. «Ich dachte, wir



Das isch
Musig!

«Wenn ich etwas tue, dann mit Haut und Haaren. Job und Musik – beides mache ich uh gern»

Matthias Hüppi (51), Journalist und Neo-Bassist

basteln gemeinsam einen Song. Nur so zum Spass, damit du mal siehst, wie das funktioniert», schlug er Hüppi vor. Und der fand's «gewaltig, he!». Denn das neue Album des Zürchers gefällt dem Ostschweizer ausserordentlich gut: «Ich finde den Mix aus Rap und Volksmusik stark, und die Texte sind witzig, aber auch tiefsinnig.» Witzig ist auch, dass seine jüngste Tochter Mirja (14) ebenfalls ein grosser Fan von Bligg ist.

Der erklärt dem neuen Mitmusiker das Computerprogramm «Samplitude», mit dem er Songs zusammenstellt und abmisch. Bligg: «Ich habe mir das selber beigebracht. Learning by doing, quasi.» Derweil drückt bei Hüppi der Journalist durch, und er will wissen, wie die Karriere des Chartsstürmers angefangen hat. Der erzählt: «Mit sieben Jahren fing ich an, Gitarre zu spielen. Als ich aber 16 war, stellte ich sie in die Ecke und konzentrierte mich auf Hip-Hop, das war neu, das war cool.» Auf Englisch habe er nie gerappt, «wegen meinen mangelnden Sprachkenntnissen», gibt er lächelnd zu. Der heutige Erfolg zeigt, dass das kein Nachteil war.

Den Sprachkenntnissen», gibt er lächelnd zu. Der heutige Erfolg zeigt, dass das kein Nachteil war.

Dann sind die beiden Männer kaum mehr ansprechbar, sitzen völlig vertieft vor dem Computer. Die Gitarrenspur ist im Kasten: a-Moll, C-Dur, e-Moll. «Das tönt so schön melancholisch», schwärmt Bligg. Hüppi spielt via Keyboard das Schlagzeug ein, garniert es mit frechen Hi-Hat-Beats.

Als er die Aufnahme hört, muss er lachen: «Ich glaub, das gibt 'nen Hit!» Dann sind seine Fähigkeiten als Bassist gefragt. Hochkonzentriert spielt er die Bass-

Harmonieren toll: Bligg und sein Mitmusiker für einen Tag, Matthias Hüppi.



«Mit 16 stellte ich die Gitarre in die Ecke. Hip-Hop kam auf, und das war cool»

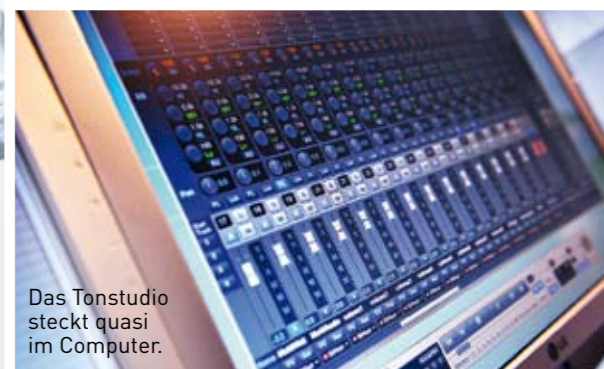
Bligg (32), Musiker



Am Regler: Bligg weiss, wie es tönen muss.



Hüppi: «Ich glaub, das gibt 'nen Hit!»



Das Tonstudio steckt quasi im Computer.

spur ein, brummelt: «Da ist hoffentlich schon eine Passage dabei, die nicht krumm ist.» Bligg singt ins Mikrofon, reimt schelmisch: «Chum, nimm de Ball und schüüss das Gohohohool!» Hüppi muss lachen, man sieht ihm an, wie viel Spass er hat. Der Sportmoderator steckt mit Haut und Haaren drin, wie sonst in seiner Arbeit.

Über die sagt er: «Ich bin bald dreissig Jahre in meinem Job und

mache es immer noch uh gern.» Halbe Sachen gibt's bei ihm nicht. Vor Sendungen und Interviews bereitet er sich minutiös vor, um seine Notizen kurz vor Sendebeginn wegzuschmeissen: «Ich will kein Manuskript, und proben tu ich auch nicht.» So sei er aufmerksamer, höre besser zu, könne reagieren, wenn ihm etwas auffalle. Hüppi arbeitet ohne Netz und doppelten Boden.

Bei der Musik steht er auch auf alles, was echt ist. «Livekonzerte sind das Grösste», findet er. Man trifft den Neo-Bassisten bei der AVO-Session in Basel, bei Moon and Stars in Lugano oder auch beim Snowpenair auf der Kleinen Scheidegg. Von Uriah Heep bis zu den Toten Hosen – Hüppi lässt sich nicht einschränken.

Dass er auf einem Ibanez-Slipknot-Bass spielt, findet er «scho no schräg, oder?». Slipknot – eine düstere, maskierte US-Metal-Truppe, die Eltern von Teenagern Albträume beschert. Hüppis musikalische Ambitionen sind klar definiert:

Matthias Hüppi

Geboren: 29. März 1958
Familie: Seit 22 Jahren mit Cornelia (41) verheiratet; ihre Kinder sind Sarina (20), Emanuel (18) und Mirja (14).
Karriere: Seit 1979 beim Schweizer Fernsehen. Von 1991–1998 Redaktionsleiter «Sport Aktualität». Heute kommentiert er vor allem alpinen Skisport, moderiert «Sport aktuell», «Sportpanorama» und zahlreiche Livesportevents.

«Ich will in fünf Jahren so weit sein, dass ich mit anderen Musikern in einer Band spielen kann.» Und die Zeichen dafür stehen nicht mal schlecht. Findest du nicht auch, Bligg?

SMS TIP & WIN

TELE verlost je 3x2 Tickets für ein Konzert auf Bliggs «0816»-Tournee.

Wählen Sie aus, bei welchem Auftritt Sie am liebsten dabei wären!

- Bligg1: 28.08. Bligg & Friends / Basel
- Bligg2: 29.08. Summerdays / Arbon
- Bligg3: 17.12. Volkshaus / Zürich
- Bligg4: 18.12. Volkshaus / Zürich

Senden Sie ein SMS mit dem Wort BLIGG1, BLIGG2, BLIGG3 oder BLIGG4, Ihrem Namen, Vornamen und Ihrer Adresse an 9988 (90 Rp./SMS).

Gratisteilnahme per Postkarte mit Ihrer Adresse an: TELE, BLIGG1, BLIGG2, BLIGG3 oder BLIGG4, Postfach, 8099 Zürich. Teilnahmeschluss: 26.6.2009



FOTOS: THOMAS BUCHWALDER (6), PD